Zur Synonymie der europäischen Tipuliden

(Dipt.) VI [1])

Von

BERNHARD MANNHEIMS, Bonn

Nach Überprüfung von Typen und Originalexemplaren bisher beschriebener europäischer Tipuliden stelle ich folgende Synonymien fest:

Tipula wollastoni Lackschewitz 1936 = **T. flavolutescens** Pierre 1921 (v!)

Von *T. wollastoni* wie von *T. flavolutescens* wurden sowohl Männchen als auch Weibchen beschrieben. Die Originalstücke von *T. wollastoni* (im Brit. Museum) stammen von „Madeira", diejenigen von *T. flavolutescens* (im Museum Paris) von den Kanaren: „Grande Canarie", also der östl. Hauptinsel Gran Canaria.

Ich sah im Mus. Paris ein mit *T. flavolutescens* bezetteltes Weibchen sowie ein Männchen ohne Determinationszettel, beide etikettiert „Museum Paris Grande Canarie, Env. de Tafira, La Angostura, P. Lesne 10. 4. 1903". Da Pierre in der Beschreibung von *T. flavolutescens* (1921, Bull. Mus. Nat. Hist. Nat. Paris, 27,4:299, Fig. 3 [Hyp., Ovip.]) nur 2 Exemplare erwähnt und angibt: „Types au Museum de Paris, Grande Canarie: Tafira, en mars (♀); La Angostura, en avril (♂)" ist wohl dieses — anscheinend einzige ♂ — das männliche Originalstück Pierres.

Daß Pierre das ♂ vor dem ♀ beschreibt, aber bei der Aufzählung der „Types" hinter dem ♀ anführt, ist ungewöhnlich und nur so zu erklären, daß Pierre das guterhaltene ♀ — entgegen seinem Vorgehen bei den übrigen Beschreibungen (in derselben Veröffentlichung wie in seinen anderen) — nur deshalb vor das ♂ stellt, weil das ♂ stark *Anthrenus*-zerfressen ist.

Da wir jedoch mit einem ♀ als Holotypus — das, wie oben ersichtlich, Unstimmigkeiten der Fundort- und Fundzeit-Angaben des gedruckten Nadeletiketts mit den Angaben in der Beschreibung aufweist — in der sehr schwierigen *Tipula (Tipula) oleracea*-Gruppe nicht weiterkommen, sehe ich den Artnamen *T. flavolutescens* an das ♂ gebunden an (wie in Lindner, Die Fliegen, Lfg. 170 pp. 84—86 näher ausgeführt), und halte das ♂ für den Holotypus von *T. flavolutescens*.

Dieses ♂ (Holotypus designiert Mannheims) ist — nach Überprüfung des Hypopygs mit der Hypopygabbildung Lackschewitz' von *T. wollastoni* (Lackschewitz 1936, Proc. R. Ent. Soc. London (B) 5,5:112 Fig. 3ab) — artgleich mit *T. wollastoni*. (Ich verdanke sehr eingehende Auskunft über das Typus-Exemplar von *T. wollastoni* Herrn R. L. Coe).

Die als zu *T. wollastoni* und zu *T. flavolutescens* beschriebenen Weibchen aber gehören verschiedenen Arten an: vermutlich gehört das zu *T. wollastoni* beschriebene ♀ zu *T. wollastoni (=flavolutescens ♂)*, das als *T. flavolutescens* beschriebene ♀ jedoch einer anderen Art an (wahrscheinlich *T. mediterranea* Lackschewitz).

[1]) Als Fortsetzung von IV und V in Bonn. Zool. Beitr. 5/1954: 162 u. 166.

Zur Frage der Artberechtigung von *flavolutescens-wollastoni* verweise ich auf Mannheims 1952 in Lindner, Die Fliegen, Lfg. 170:85 u. 86.

Tipula lunata Meigen 1818 et auct. (nec Linnaeus) = **T. luna** Westhoff 1879.

T. lunata Linnaeus 1758 ist nach der kurzen Beschreibung Linnés „lunata. 8. T. alis cinerascentibus : lunula marginali alba." von Meigen 1818 falsch gedeutet worden: Linnés kurze Angaben hat Meigen auf die vorliegende dunkelgraue Art bezogen, die — wie die wahre ockergelbe *T. lunata* Linnaeus — ebenfalls rauchgraue Flügel und ein weißes Fleckchen vor dem Flügelstigma trägt.

Die Frage, welche Art Linné als *T. lunata* vorgelegen hat — der Deutung Meigens sind auch Schummel 1833, Schiner 1864, Loew 1869—73, Czizek 1912 u. a. gefolgt — ist in einen hauptsächlich von Mik geführten, viele Jahre sich hinziehenden Literaturstreit ausgeartet.

Nach Überprüfung des Originalexemplares Linnés berichtet Haliday 1851 im „Sendschreiben von Alexis H. Haliday an C. A. Dohrn über die Dipteren der in London befindlichen Linnéischen Sammlung" (Stett. Ent. Z., 12, 1851 : 131—145, aus dem Englischen übersetzt von Anna Dohrn): „8. lunata", mit Zettel, ist Tip. ochracea Mg. ♂, daneben ist ein ♀ von derselben Art, über welches ich nicht ganz sicher bin, ob es ein Original-Exemplar ist. T. lunata von Fabr. ist dieselbe Art. Die kurze Beschreibung Linné's brachte Meigen natürlich genug dahin, sich für die andere der zwei nebeneinanderstehenden Arten zu entscheiden . . ."

Westhoff (1879, VIII. Jahresber. Westf. Prov. Ver. Münster: 47) hat deshalb *T. lunata Meigen* (nec Linnaeus) *T. luna genannt.*

Die Typen oder Originalexemplare von *T. luna* — Westhoff sammelte die Art bei Münster i. Westf. — gelten als verloren: die Sammlung Westhoffs befindet sich nach frdl. Auskunft von Herrn Dir. Franzisket nicht im Westfäl. Provinzial-Museum für Naturkunde, wohin sie nach Horn u. Kahle (1935—37, Entom. Beihefte Berlin-Dahlem, 2—4:301) gekommen sein soll. Ich habe deshalb aus Material vom locus typicus (b. Münster (Westf.) 1.—4. VI. 1957, leg. von Jordans) einen Neotypus (im Mus. A. Koenig, Bonn) designiert.

Tipula pruinosa var. *bosnica* Strobl 1908 (v!) = **T. decipiens** Czizek 1912.

T. pruinosa var. *bosnica* ist von Strobl 1908 (Nachr. Bosn. Herzegow. Landesmus. Sarajevo 10:403) als Varietät von *pruinosa* Wiedemann beschrieben und als solche bisher taxonomisch und nomenklatorisch geführt worden. Wegen dieses von Strobl 1908 vergebenen Varietätnamens *bosnica* mußte *T. bosnica* Riedel 1913 (nec *T. bosnica* Strobl 1908) umbenannt werden, was ich 1952 mit *riedeli* nom. nov. für *T. bosnica* Riedel (nec Strobl 1908) besorgte.

Nach persönlicher Überprüfung der Sammlung Strobl im Steiermärkischen Landesmuseum Joanneum, Graz, im Oktober 1958 stelle ich fest, daß das Originalexemplar mit handschriftlichem Zettel *„Tipula pruinosa*

var. *bosnica*" — von Strobl nach einem einzigen Weibchen beschrieben — gar keine „var." von *pruinosa*, sondern ein Weibchen von *T. decipiens* Czizek 1912 ist!

Nach strenger Anwendung der Prioritätsregeln müßte demnach *T. decipiens* Czizek 1912 als Synonym zu — der als selbständige Art von *pruinosa* zu trennenden — *T. bosnica* Strobl 1908 gelten. Das hieße jedoch, einen gebräuchlichen Namen einer unmißverständlich beschriebenen Art durch einen ungebräuchlichen Namen einer ungenügend beschriebenen und seit 50 Jahren ungedeutet gebliebenen Art zu ersetzen.

Dies würde dem Sinn der Nomenklaturregeln — Gewährleistung von Stabilität und Universalität im Gebrauch der wissenschaftlichen Namen — widersprechen.

Ich verzichte deshalb auf eine Änderung des gebräuchlichen Namens *T. decipiens* Czizek 1912 in den zwar prioritätsberechtigten aber „ausgegrabenen" Namen *T. bosnica* Strobl 1908 als einer vom Autor selber verkannten, bisher nach der Beschreibung ungedeutet gebliebenen und nach der Beschreibung allein undeutbaren Art.

Anschrift des Verfassers: Dr. B. Mannheims, Zoolog. Forschungsinst. und Museum A. Koenig, Bonn, Koblenzerstr. 160.